



Nachrichtenblatt

Nummer: 22



Dezember 2008

Herausgegeben
vom
Verein Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen
Haldensleben e.V.

Liebe Vereinsmitglieder,
bereits zum 22. Mal halten Sie unser Nachrichtenblatt in den Händen. Seit der ersten Ausgabe sind einige Jahre vergangen. Eine lange Zeit, Zeit, die Wandel und Veränderung in sich birgt. Auch wir als Vorstandsmitglieder des Vereins unterliegen diesem Prozess. So sind wir auf der Suche nach Neuorientierung, neben Bewehrtem wollen wir neue Ideen und suchen nach Initiativen.

Der Tradition folgend möchten wir auch in diesem Jahr über die verschiedenen Aktivitäten des Vereins Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Haldensleben berichten.

Harald Schulze

Ehrenpräsent für sehr gute schulische Leistungen

Bei der Übergabe der Abschlusszeugnisse wurden Absolventen für gute Leistungen in der Ausbildung der Fachschule für Landwirtschaft durch den Verein Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen mit einem Ehrenpräsent ausgezeichnet. Dabei handelte es sich um eine mit dem Logo der Schule versehene Armbanduhr.

Folgenden Absolventen wurden mit einer Absolventenuhr ausgezeichnet:

1. **Katrin Köppe**
2. **Sebastian Uhde**
3. **Thomas Bahlke**

Der Verein möchte mit der Auszeichnung von Absolventen einen aktiven Beitrag zur Förderung von schulischen Leistungen an der Fachschule leisten.

Harald Schulze



Mitgliederversammlung und Absolvententreffen

Der Verein Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Haldensleben e.V. lädt ein zu Mitgliederversammlung und Absolvententreffen

am : Freitag, dem 05.06.2009

Bitte Termin vormerken!

Eine gesonderte Einladung folgt.

**05. Juni 2009
Termin vormerken!**

Eingeladen sind **alle** Absolventen und Schüler sowie alle Lehrer und Angestellten der Schule.

Schülerreise nach Vesoul – Franche Comté

Im Rahmen eines internationalen Schüleraustausches reisten Fachschüler der Fachschule für Landwirtschaft Haldensleben nach Frankreich. Auf Einladung eines französischen Landwirtschaftsgymnasiums, hatten unsere jungen Leute im Zuge eines Jugendaustausches die Gelegenheit das französische Leben auf dem Lande im Departement Franche Comté, in Frankreich (zwischen den Vogesen und der Bourgogne) kennen zu lernen. Deutsch - französische Austauschprogramme werden vom Deutsch-Französischen-Jugendwerk (DFJW) unterstützt. Hierbei übernahm der Verein die örtliche Trägerschaft und trat für die Vorfinanzierung ein.

Auf dem Programm standen unter anderem die Besuche:

- **Coopérative laitière du Haut des Vals de Saône « Pâturages comtois »**

ein Käsereibetrieb der sich auf die Herstellung verschiedener Weichkäsearten spezialisiert hat.



Französische „Käsekultur“.

Hier hatten wir Gelegenheit die unterschiedlichsten Facetten der Käseherstellung, deren Qualitätssicherung und Vermarktung kennen zu lernen. Käse ist nicht nur einfach Käse.

- **Mittagessen in einer Ferme-auberge „La Ludore“ dar.**



40 % der Waren müssen auf dem Hof produziert werden.

Betriebe in dieser Form gibt es Deutschland leider nicht. Hier kann man gut essen, plaudern und sich einfach wohlfühlen. In der Diskussion mit unseren französischen Gastgebern konnten einige andere Ansätze in der zukünftigen Agrarpolitik herausgefunden.

- **Besuch der Quivogne-Werke in Jussey gare.**

Ein Unternehmen, welches Bodenbearbeitungsgeräte an verschiedenen Standorten in Frankreich herstellt. Spezialisiert hat man sich in Jussey gare auf Scheibeneggen. Diese werden weltweit vertrieben. In Deutschland wurden diese Geräte auf der Agritechika ausgestellt. Neben den einzelnen Herstellungsabschnitten war die Diskussion über die Wirkungsweise der Aggregate interessant. Hier gab es zwischen den deutschen und französischen Teilnehmern reichlich Gesprächsstoff.



- Ausflug ins Jura

Gemeinsam mit unseren Gastgebern gingen wir in eine reizvolle Gegend im Süden der Region Franche Comté ins Jura. Dieser Landstrich ist von einer besonderen geologischen Entwicklung geprägt worden. Diese Karstlandschaften haben sehr unterschiedliche Bewirtschaftungsformen hervor gebracht. Weinbau, Milchviehhaltung, Ackerbau und Forstwirtschaft wechseln fortlaufend. Scheinbar haben sich hier nicht nur eindrucksvolle Landschaften ausgeprägt sondern auch außergewöhnliche Bewirtschafter. Hier finden wir eine der ältesten Kooperativen Frankreichs, deren Ursprünge reichen bis ins 15. Jahrhundert. Die Kelterung von Wein mit „gelbem“ Geschmack ist uns vollkommen neu. In Frankreich ist die Herstellung von einzigartigem Käse sicher nichts Besonderes. Aber der Comte', ein Käse spezieller Art, wird nur hier nach traditionellen Rezepturen und Verfahren bereitet und darf nur hier produziert werden. Dazu haben sich die Landwirte zu kleinen Kooperativen zusammengeschlossen.



Dieser Wein soll „gelb“ schmecken.

- Zitadelle in Besançon

Die Zitadelle von Besançon Meisterwerk des berühmten Architekten Vauban, erbaut von 1668 bis 1688, erstreckt sich über 11 Hektar. Sie überragt die in einer landschaftlich reizvollen Schleife des Doubs eingeschlossene Altstadt um 100 Meter. Diese mit bemerkenswertem Aufwand restaurierte Fort ist heute eine einzigartige kulturelle und touristische Attraktion, die zur Begegnung mit Geschichte und Gegenwart einlädt.



Zitadelle in Besançon

- Hofbesichtigung EARL du Vieux Moulin

Am Sonntagmorgen hatten wir Gelegenheit den Betrieb von Vincent Bresson zu besuchen. In landschaftlich reizvoller Umgebung bewirtschaftet er einen typischen Milchviehbetrieb in der Region. Mit seinen 45 Milchrindern der Rasse Montbeliarde werden etwa 6500 kg Milch je Kuh und Jahr gemolken. Das scheint uns unter den Produktionsbedingungen (Futterbereitung ohne Silage und Weidegang) in Ordnung zu sein. Gemeinsam mit seiner Frau erwirtschaftet er einen Gewinn von 2400 € im Monat. Der Sohn der Familie, Philippe gehört zur französischen Partnergruppe. Er absolviert zurzeit seine Ausbildung am Lycée



Viel diskutiert werden fachliche Details - Gastfreundschaft wird groß geschrieben

Agricole in Vesoul. Noch heute sehr bewegt, schildert Herr Bresson die Ereignisse die sich aus dem BSE Fall im Betrieb ergeben haben. Alle seine Kühe, bis hin zum neugeborenen Kalb mussten getötet werden. Dennoch ist die Familie der Landwirtschaft und den Kühen treu geblieben. Für den Wiederaufbau der Herde benötigte er einige Jahre.

- **Ecomusée du Pays de la cerise – Fougerolles**

Nach einem guten Essen widmeten wir uns einem in Frankreich sehr bekannten „Nebenprodukt“ der Landwirtschaft. Seit Ende des XVII. Jahrhunderts verdankt das Fougeroller Land seine Bekanntheit dem Kirschenanbau und die Herstellung von Kirschwasser oder auf französisch schlicht Kirsch genannt. Diese landwirtschaftliche Tätigkeit hat sich im XIX. Jahrhundert zu einer richtigen Industrie ausgeweitet. Dieser Geschichte wollten wir nachgehen. Entwicklung, Blüte und Niedergang dieses Zweiges der landwirtschaftlichen Produktion werden im Ökomuseum am Beispiel des 1829 von Desle-Joseph Aubry etablierten Betriebes dargestellt.



Lagerfässer und Destilliergeräte aus den Brennereien der Fougerolles

- **Hofbesichtigung Emmanuel Guenot in Breurey les Favorney**

Herr Guenot züchtet seit etwa 10 Jahren Bisonrinder und hält Highlands Mutterkühe. Diese Rinderrassen sind nicht typisch hier. Wir diskutieren besonders Haltungsformen und Möglichkeiten zur Vermarktung. Nach Meinung von Herrn Guenot sollten Landwirte sich mehr um Fragen der Vermarktung kümmern, dann sind keine Direktzahlungen nötig.



Die Bisons sind scheu.



Die Highlands sind handzahn.

Gedankensplitter aus den Erlebnisberichtender Fachschüler.

- die Franzosen sind unheimlich höflich
- alle Franzosen haben etwas von einem Charmeur
- die Franzosen sich nicht so gestresst, können wahrscheinlich keinen Stress vertragen
- die Franzosen sind viel entspannter genießen neben der Arbeit das Leben
- die Familie kommt vor der Arbeit
- die Menschen legen ganz andere Schwerpunkte im Leben
- die Franzosen legen viel Wert auf ihr Essen
- am meisten hat mich die Ferme auberge fasziniert
- das Essen stellte schon ein ziemliches Problem dar - enorme Gewichtszunahme
- an die langen Mittagspausen kann man sich gewöhnen
- Anstrengend an diesem anderen Land, mit anderer Sprache war die Verständigung, wenn man allein unterwegs war, beim Lesen der Speisekarte im Restaurant oder einfach im Supermarkt
- Ich möchte mit den Leuten von Quivogne nicht tauschen, jeden Tag die gleiche Arbeit verrichten
- bei Gesprächen mit den Schülern konnte man interessante Dinge über die französische Landwirtschaft erfahren
- ein Widerstandmuseum zu Weltkrieg und Menschenverfolgung auf dieser Art und Weise habe ich nicht in Frankreich vermutet
- einige Leute hatten Tränen in den Augen beim Anblick der Bilder im Widerstandmuseum
- was mich besonders schockierte, selbst die Kühe fressen in Frankreich Baguette
- das kalte Wasser beim Duschen führte zur zügigen Benutzung der Duschen
- die Betten waren auch kürzer, als man sie von Deutschland kennt
- bei der Überfahrt über den Rhein wurde uns klar, dass die Regeln auf französischen Straßen zum Teil ungeklärt scheinen
- man muss sich einen vorausschauenden, toleranteren Fahrstil aneignen
- man konnte einen guten Überblick über die französische Kultur, Lebensweise und Landwirtschaft bekommen
- für mich war die Reise ein voller Erfolg

Reise in den Odenwald

vom 08.06 bis 15.06.2008

An einem warmen Sommertag, dem 08.06.2008, trafen sich die Reiseteilnehmer in Haldensleben. Die Freude war groß, sich wieder zu sehen.

Erste Station der Flughafen Frankfurt am Main. Nach dem Abtasten durch Sicherheitsbeamte bestiegen wir einen Rundfahrtbus und wurden mit Zahlen der Superlative über den Flughafen, verbunden mit witzigen Statements, zugeschüttet. 78 000

Mitarbeiter, 90 Flugzeuge starten stündlich, 54 Mio. Reisende pro Jahr usw. Nach dem Bezug der Zimmer im Hotel „Gasthof Hirsch“ in Rothenberg im „Beerfelder Land“ gab es das Begrüßungssessen. Am Abend hatten alle Fußballfans die Möglichkeit im Hotel auf der Leinwand das Spiel Deutschland gegen Polen zu verfolgen. Bei einem Rundgang zuvor konnte man den Ort kennen lernen und die Aussicht genießen.

Am Montag brachen wir mit dem Wirt zur Odenwaldrundfahrt auf. Kreuz und quer ging es durch malerische Orte mit Geschichte.

Beerfelden war ein Ort der Pferdezucht. In ihn sich ein „Dreischläfrigen Galgen“ sehr gut erhaltenen - drei Menschen konnten zur gleichen Zeit gehenkt werden; die Baumaterialien: harter Buntsandstein und geschmiedetes Eisen. Die letzte Hinrichtung war 1804, eine Zigeunerin hatte ein Huhn und zwei Brote gestohlen. Das Edikt, den Galgen zu legen, war oben im Odenwald nicht angekommen, deshalb steht er noch heute voll funktionstüchtig. Zeugnisse alter Baukunst geben der Krähhertunnel bei Hetzbach, den längsten eingleisigen Eisenbahntunnel nördlich der Alpen und eine 40 Meter hohe Brücke aus Buntsandstein mit 10 Bögen den Himbachle Viadukt. Weiter ging die Reise am Marbachstausee vorbei, durchs Hüttental zum Siegfriedbrunnen. Nachdem zwei Reiseteilnehmer den legendären Tod Siegfrieds nachgestellt hatten gab es für alle zur Wiederbelebung ein Braumeisterfrühstück – aromatisierte Kräuter in Alkohol. In Erbach bestaunten wir die Ergebnisse der Elfenbeinschnitzkunst und geschliffene Kunstwerke aus Bernstein. Auf der Fachwerkstraße erreichten wir Michelstadt. Das Rathaus steht auf Stelzen und gilt als Wahrzeichen für Fachwerkbaukunst; zwischen den Stelzen wurde Markt gehalten, darüber tagten die Ratsherren. Die Synagoge in Michaelstadt wurde nach der Kristallnacht nicht in Brand gesteckt, die Stadt wäre mit abgebrannt, denn die Gassen sind sehr eng und ein Haus steht am anderen. Auf unserer „Drei – Länder – Reise“ erreichten wir Lauterbach in Bayern, das Maintal mit Weinanbau, kamen am Kloster Engelberg vorbei und an der ehemaligen Zollstation Miltenberg. Amorbach – durch irische Mönche gegründet, hat in der Abteikirche eine „Stumm“ - Orgel. In Mudau befanden wir uns schon in Baden – Württemberg an der Wasserscheide zwischen Neckar und Main. In Hirschhorn, der „Perle des Neckartals“ zu dem Rothenberg schon lange gehört, erreichten wir wieder Hessen. Der Stadtteil Ersheim wurde schon 773 namentlich erwähnt. Nach dem Abendessen – legierte Waldpilzsuppe, Schnitzel, Möhren-Erbesen-Gemüse und Salzkartoffeln, Eisschnitte mit Sahne – hatte jeder die Wahl: Fußball, relaxen oder laufen.

Unser Ziel am Dienstag war Heidelberg. Dieser günstige Platz an Wasser und Wald war schon im 2. Jh. n. Chr. ein Siedlungskern. Nach Wechsel von Blüte und Zerstörung ist Heidelberg eine Stadt mit 140 000 Einwohnern und 30 000 Studenten. Die 1386 gegründete Universität ist die älteste deutschsprachige Uni in Deutschland, heute eine von 11 Elite-Bildungsstätten. Die Aussicht vom Schlossberg auf die Stadt, den Fluss, die Weinberge war einfach unbeschreiblich. Das Schloss, durch Krieg und Blitz zerstört, wird teils als Ruine erhalten. In einem Gebäude steht ein Weinfass mit 224 000 Litern Fassungsvermögen, das „Heidelberger Fass“.



Die komplette Mannschaft.

Mittwoch ging unsere Fahrt nach Speyer, am Rhein gelegen. Über Heidelberg und Hockenheim erreichten wir die Kaiserstadt. Der Dom zu Speyer, eine viertürmige Basilika, zwischen 1027 und 1061 als Grablage der salischen Könige entstanden, ist nicht nur die größte romanische Kirche Deutschlands, sondern er hatte auch auf Grund des nahezu perfekten Grundrisses und der ausgewogenen Proportionen großen Einfluss auf die Entwicklung der romanischen Architektur. In der Krypta ruhen acht Könige und Kaiser und drei Kaiserinnen. Eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Stadt spielten die Juden, die 1084 als Flüchtlinge aus Mainz in die Stadt kamen. Von dem Judenhof ist das rituelle Kaltbad „Mikwe“ noch gut erhalten. Aus der Zeit stammt der Begriff „Handseife“ für Schmiergeld, das Juden zahlten, um sich einen Nachnamen aussuchen zu können. Von 1294 bis 1797 Reichsstadt, entstanden viele ehrwürdige Gebäude. Im 1. und 2. Weltkrieg glimpflich davongekommen ist Speyer heute eine moderne Stadt mit 50 000 Einwohnern. Herr Mandel brachte uns am Donnerstag über Weinheim nach Sinsheim ins Technikmuseum. Unterwegs sahen wir romantische Odenwaldorte und zwischen Gebirge und Rhein intensive Landwirtschaft in dicht besiedelten Gebieten, so auch Schwetzingen, den Ort der berühmten Spargelzucht. Überall wurde Spargel gestochen und wurden Erdbeeren gepflückt. Im Auto- und Technikmuseum ist von alter land- und forstwirtschaftlicher Technik, über Autos und Motorräder, Militärtechnik bis zu Flugzeugen alles zu sehen. Star der Ausstellung, eine Original Concorde der Air France und eine russische Tupolew 144, die beiden einzigen jemals gebauten Überschall-Passagierflugzeuge, Seite an Seite in Startposition.



Kutschfahrt in Grasellenbach

Ruhetag für den Bus war am Freitag angesagt. Nach gemütlichem Frühstück war noch Zeit bis zur gemeinsamen Brunnenwanderung. Vorbei am Brunnen ging es nach steilem Anstieg geruhsam auf Höhenwegen über den Sportplatz weiter zur schönen Aussicht mit Blick auf den Katzenbuckel, den höchsten Berg des Odenwaldes (629 m), im Volksmund auch „Monte-Miau“. Nach steilem Abstieg auf Nebenwegen kamen wir am zweiten Brunnen vorbei. Bei der abendlichen Weinprobe im Keller wurde viel gesungen, gab der Wirt humorvolle Einlagen und stellte Weine vor, welche wir verkosteten.

Rothenburg ob der Tauber war unser Ziel am Sonnabend. Die Fahrt ging dem Neckar entgegen und dann am Fluss entlang bis Neckarsulm am Audi-Werk vorbei zur A7 in nördlicher Richtung bis zum Tagesziel. Mit der Stadtführerin sahen wir uns zuerst die alten Maße wie Elle, Schuh und Klafter am Rathaus an. Im Burggarten, dem Gelände, wo einst die Burg stand, wird sofort klar, warum hier so früh (960 n. Chr.) Menschen siedelten. Dicht am Fluss, aber auf einem 80 Meter hohen Plateau, war man beweglich und hatte den Überblick über feindliche Zeitgenossen.



Orchideen-Cafe in Hornbach

Am Sonntag hieß es Abschied nehmen. Nach dem Frühstück wurden die Koffer verstaut und sich vom Wirt verabschiedet. Wir waren im Hotel gut untergebracht, das Essen schmeckte jeden Tag gut und keiner musste dursten. Die Freunde des Fußballs bedanken sich, dass sie jedes Spiel der Europameisterschaft entweder in der Gaststätte oder an der Großleinwand verfolgen konnten. Über Erbach, Michelstadt, Bad König, Höchst im Odenwald verabschiedeten wir uns aus dieser Region. Nach der Rast in Schlüchtern erreichten wir in Fulda die A7 und der Rest der Heimfahrt ging zügig von statten. Freudige Verabschiedung gab es in Haldensleben mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Herzlichen Dank

an alle, die die Reise planten und dafür sorgten, dass der Plan auch aufging – stellvertretend Klaus Berger. Herr Mandel gab uns immer ein sicheres Gefühl, egal wie steil die Straßen oder wie eng die Kurven waren und Frau Mandel war stets rührend um unser Wohl besorgt.

Siegrid Schulze

Fahrt des Absolventenvereins der Fachschule nach Dresden **vom 12. – 14.09.2008**

Am Freitag, dem 13.09. begann die Reise pünktlich 7.30 Uhr in Haldensleben. In Magdeburg wurden die letzten Fahrgäste zugeladen. Die Wiedersehensfreude war wieder groß. Bis nach Halle war nicht viel Zeit zum Ausschlafen oder Erzählen. Im Museum der Halloren – Schokoladenfabrik erfuhren wir bei der Führung die Geschichte der Schokolade und der Fabrik. Der aromatische Duft nach Kakao und Gewürzen kam vom Schokoladenzimmer im Biedermeierstil, in dem 1,4 t Schokolade und 0,3 t Marzipan verarbeitet sind. Durch eine Glasfront sahen wir bei der Herstellung der braunen Pralinenkugel und Verpackung per Hand zu. Die Hallorenkugel ist nach wie vor ein Unikat. Nach der Verkostung verschiedener Geschmacksrichtungen konnte jeder Reiseteilnehmer im Laden nach Lust und Liebe einkaufen.

In Dresden angekommen, wurde uns von der Stadtführerin bei der Rundfahrt wieder gezeigt, was Dresden für eine lebendige Stadt mit viel Grün, gut restaurierten alten Gebäuden, Stadtvierteln mit eigenem Reiz, Brücken verschiedener Baustile und Schlösser ist, in der die Kriegswunden verschwunden sind.



Interessantes auf der Anreise

Das Jahr 968 gilt als Weihejahr einer kleinen Bürgerkirche an der Stelle der Frauenkirche. Unter der Leitung von George Bär ließ August der Starke zwischen 1726 und 1743 eine prunkvolle Kirche mit 2500 Plätzen bauen.

Am 13. und 14.02.1945 ausgebrannt, am 15.02. zusammengebrochen, wurde sie am 30.10.2005 wiederingeweiht und ist seit dem in ihrer neuen Schönheit ein Besuchermagnet.

Am Sonnabendvormittag in Moritzburg gab es viele Möglichkeiten des Zeitvertreibs: Besichtigung der Pferde, Zuhören bei der Blasmusik des Polizeiorchesters Sachsen, Besuch im Schloss, Bummel über den Markt, großes Menü oder schnelle Bratwurst. Bei der Hengstparade kamen die Pferdefreunde voll auf ihre Kosten. Die Hengste festlich geputzt und geschmückt, zeigten ihre vielfältigen Fähigkeiten: Springen, Dressur, Kaltblüter ziehen schwere Last, ungarische Reiterei, Pferde spielen Fußball und als krönender Abschluss der Sechzehnerzug schwere Warmblüter vor der Postkutsche mit Trompetensolo "Die Post Im Walde".



Hengstparade auf Schloss Moritzburg

Am Sonntag, vor der Semperoper aus dem Bus gestiegen, verwirklichte jeder seinen besonderen Wunsch: Grünes Gewölbe, Klaviermusik in der Semperoper, Gemälde- und Porzellanausstellung, Besuch der Andacht in der Frauenkirche, Verkehrsmuseum, Bummel durch den Zwinger, entspannen bei gemütlichem Essen.

Nach erlebnisreichen 3 Tagen waren wir am Sonntagabend dank der der guten Organisation durch Klaus Berger und Herrn Mandel wohlbehalten wieder zu Hause.

Siegrid Schulze

Exkursionen 2009

1. Eine Dreitage Reise „Emsland-Holland“

24.04.2009 – 26.04.2009

	Programm:
1. Tag - 24.04.2009	Morgens Abfahrt in Haldensleben - Zustieg in Magdeburg, Fahrt nach Haselünne zum Berentzen Hof - Betriebsführung, weiter nach Nordhorn Quartierbezug im Kloster „Frenswegen“
2. Tag - 25.04.2009	Abfahrt zum Keukenhof/Lisse, Blumenkorso in Nordwijk, Stadtbesichtigung in Voolendam
3. Tag - 26.04.2009	Abfahrt Steinhude, Schifffahrt „Steinhuder Meer“ Rückfahrt nach Magdeburg und Haldensleben
Leistungen	wie üblich, alles inklusive + Hostess
Kosten	ca. 225,00 € pro Person

2. Eine Wochentour „Oberlausitz-Dreiländereck“

09.08.2009 – 16.08.2009

	Programm:
1. Tag - 09.08.2009	Morgens Abfahrt in Haldensleben - Zustieg in Magdeburg, Fahrt über die BAB nach Johndorf im Herzen des Zittauer Gebirges, Ortsführung mit Schäfer „Jonas“ und seine Schafen
2. Tag - 10.08.2009	Rundfahrt durchs Zittauer Gebirge mit Stationen in Waltersdorf und Großschönau, weiter nach Bertsdorf-Hörnitz dem schönsten Dorf in Sachsen
3. Tag - 11.08.2009	Große drei Länderfahrt Deutschland -Tschechien – Polen Landschaft und Geschichte, vorbei an Burgen und Schlösser
4. Tag - 12.08.2009	Fahrt zu den Quellen der Spree mit Musik und lustigen Geschichten, Wanderung (Fahrt) zu den Kottmarsdorfer Bockwindmühlen, Landwirtschaftsmuseum
5. Tag - 13.08.2009	Unter Volldampf mit der Schmalspurbahn nach Zittau, Stadtführung durch Zittau, lustiger Kegelabend mit „Preis Kegeln“
6. Tag - 14.08.2009	Fahrt zum Kloster „Marienthal“ dem ältesten Zisterzienser Kloster Deutschlands, Führung durch Görlitz, Fahrt nach Bernstadt der Stadt der Erdachse, nach Herrnhut in die Sternfabrik
7. Tag - 15.08.2009	Fahrt nach Nordböhmen –Herrliche Landschaften- Geschichte der Glasindustrie, Glasmuseum, Glasshop, gemütlicher Tanzabend
8. Tag - 16.08.2009	Heimreise nach Magdeburg und Haldensleben
Leistungen	7 Übernachtungen mit HP, wie üblich, alles inklusive + Hostess
Kosten	ca. 520,00 € pro Person

Personelle Informationen

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Herrn	Michael	Wagner	Sangerhausen	Absolvent 2007
Herrn	Christian	Schröder	Bad Bevensen	Absolvent 2008
Herrn	Thomas	Balhke	Behrendorf OT Berge	Absolvent 2008
Herrn	Andreas	Schröter	Dessau-Rosslau	Absolvent 2008
Herrn	Marcus	Garn	Krosigk	Absolvent 2008
Frau	Melanie	Krause	Kassieck	Absolvent 2008
Frau	Christiane	Dippe	Wulferstedet	Absolvent 2008
Herrn	Fabian	Freimann	Wulferstedet	Absolvent 2008
Herrn	Christian	Wolff	Mücheln	Absolvent 2008
Herrn	Christoph	Plötze	Grieben	Absolvent 2008
Herrn	Konrad	Schulz	Packebusch	Absolvent 2008

Ausgeschiedene Mitglieder

Frau	Daniela	Misch	Rennau	Absolvent 1993
Herrn	Christian	Schaaf	Wallendorf	Absolvent 2003
Herrn	Elfried	Schwarz	Berlin	Absolvent 1963
Herrn	Daniel	Wagener	Zerbst	Absolvent 2003

Wir gratulieren im Jahr 2008 zum 80. Geburtstag

Herrn	Günther	Lehrmann	Emden	Absolvent 1948
Herrn	Dr. Werner	Valdiek	Haldensleben	Absolvent 1949
Herrn	Wilhelm	Behrends	Haldensleben	
Herrn	Ernst-August	Pasewald	Rottmersleben	Absolvent 1947
Herrn	Werner	Ziesenitz	Erleben	Absolvent 1948

Wir gratulieren im Jahr 2008 zum 70. Geburtstag

Herrn	Hermann	Meyer	Eimke	Absolvent 1958
Herrn	Ottomar	Jacob	Gutenswegen	
Herrn	Hermann	Schulze sen.	Potzehne	Absolvent 1961
Herrn	Siegward	Stoeter	Nordgermersleben	Absolvent 1958
Frau	Gislinde	Bruch	Haldensleben	Absolvent 1958
Herrn	Heinz	Bruer	Bregenstedt	Absolvent 1963
Herrn	Wilhelm	Löde	Ribbensdorf	Absolvent 1961

Wir gratulieren im Jahr 2008 zum 60. Geburtstag

Frau	Erika	Bauch	Schönhausen	Absolvent 1969
------	-------	-------	-------------	----------------

Wir gratulieren im Jahr 2008 zum 50. Geburtstag

Herrn	Heiko	Böker	Goldbeck	Absolvent 1981
Herrn	Botho	Festerling	Langeln	Absolvent 1993
Herrn	Reinhold	Krause	Hohenziatz	Absolvent 1982
Herrn	Eckhard	Meyer	Glüsig	Absolvent 1982
Herrn	Detlef	Koch	Salzwedel	Absolvent 1983

Wir gratulieren im Jahr 2008 zum 40. Geburtstag

Herrn	Ingo	Mangelsdorf	Kamern	Absolvent 2003
Herrn	Frank	Ladewig	Nauenburg	Absolvent 1992
Herrn	Torsten	Schmidt	Bebertal I	Absolvent 1993
Herrn	Martin	Kehse	Eilsleben	Absolvent 1987
Herrn	Kerstin	Schneider	Hecklingen	Absolvent 2003

Wir gratulieren im Jahr 2008 zum 30. Geburtstag

Herrn	Ronald	Geven	Gommern	Absolvent 2000
Herrn	Bastian	Auerbach	Isernhagen	Absolvent 1999

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Vereins Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen
Haldensleben e.V.

Redaktion: Harald Schulze, Geschäftsführer

Anschrift: Verein Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Haldensleben e.V.
Straße: Marienkirchplatz 2
Ort: 39340 Haldensleben
Telefon: 03904/66140
Fax: 03904/661499

E-mail: harald.schulze@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de
 Internet: www.vlf-hdl.de
 Bankverbindung: Haldensleber Bank (Zweigniederlassung der Volksbank Helmstedt e.G.)
 Konto-Nr. 786652600
 BLZ 27190082

**Bitte beachten! Unsere Bankverbindung hat sich geändert.
Anmeldung zu den Exkursionen „Emsland-Holland“ und
 „Oberlausitz-Dreiländereck“**

Wenn Sie sich für Teilnahme an den Exkursion „Emsland-Holland“ und „Oberlausitz-Dreiländereck“ entschieden haben, übersenden Sie uns bitte bis zum 31.01.2009 den nebenstehenden Abschnitt. Die Berücksichtigung und Platzvergabe erfolgt in der Reihenfolge der auf brieflichem Wege eingehenden Anmeldungen. Sie können davon ausgehen, dass Sie die Entscheidung über die Reisebestätigung bis zum 31.01.2009 erhalten. Die Anmeldungen richten Sie bitte an:

**Herrn Klaus Berger
 Dorfstraße 46
 39624 Zethlingen
 Tel. 039009/330**

✂.....

**Verbindliche Anmeldung für die Reise des Vereins
 „Emsland-Holland“
 24.04.2009 – 26.04.2009**

	Name	Vorname	Straße	PLZ	Ort	Geb. dat.
1.						
2.						

Unterschrift / Datum

.....

✂.....

**Verbindliche Anmeldung für die Reise des Vereins
 „Oberlausitz-Dreiländereck“
 09.08.2009 – 16.08.2009**

	Name	Vorname	Straße	PLZ	Ort	Geb. dat.
1.						
2.						

Unterschrift / Datum

.....